

TERMINE

- **Eisbergen:** Frauenhilfe, Treffen, 14.30 Uhr, Gemeindehaus, Hildburgstraße 15.
- **Hausberge:** Seniorentreffpunkt Hausberge-Lohfeld, Steno-AG, 17 bis 18.30 Uhr, Gemeindehaus, Kirchsiek 7.
- **Lerbeck:** Frauenchor Porta Ladies, Chorprobe, 18.30 Uhr, Begegnungszentrum, Eibenweg 9.
- **Lerbeck:** TuS, Bouletreff, 19 Uhr, Gesamtschule.
- **Veltheim:** Ev. Kirchengemeinde, Mittagstisch – Gemeinsam is(s)t besser als einsam, 12 Uhr, Gemeindehaus, Sprengelweg 161.
- **Kulturtermine:** auf Seite 28.

IN KÜRZE

Bürger können sich beteiligen

Porta Westfalica-Hausberge (mt/lies). Die Stadt Porta Westfalica hat derzeit mehrere Bebauungspläne im Rathaus ausgelegt, die sich Bürgerinnen und Bürger noch bis zum 26. August anschauen können. Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit, Stellungnahmen abzugeben, Ratschläge, Anregungen oder Kritik zu äußern. Die Unterlagen liegen im zweiten Obergeschoss in der Kempstraße 1 aus. Unter anderem geht es um die erste Änderung des Bebauungsplans Nr. 49 „Im Ellerkamp“. Mit der erneuten Auslegung soll in Holzhausen ein weiteres Grundstück als Bauland ausgewiesen und die Baugrenze entsprechend planerisch angepasst werden. Weiterhin liegt der Bebauungsplan Nr. 85 „Kindertagesstätte am Badezentrum“ und die dazu gehörige 115. Änderung des Flächennutzungsplans „Kindertagesstätte am Sprengelweg“ im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung öffentlich aus. Ziel dieser Planung ist, die Errichtung einer Kita auf der Fläche eines ehemaligen Mini-golfplatzes am Badezentrum zu ermöglichen. Außerdem können Bürger den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 42 „Dentalcenter südlich Kirchweg“ im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung einsehen. Dort soll das ansässige Zahnarztzentrum am Kirchweg in Lerbeck erweitert werden. Während der Öffnungszeiten des Rathauses kann jeder vorbeikommen. Die Unterlagen sind auch auf der Internetseite der Stadt unter www.portawestfalica.de/bauleitplanung abrufbar.

Anreise erst am Freitag

Porta Westfalica-Veltheim (mt/lies). Aufgrund der Vielzahl von Nachfragen betonen die Veranstalter des Festivals „Umsonst&Draußen“, dass die Anreise erst ab Freitag, dem 2. August, möglich ist. Vorher stehen die Wiesen nicht zur Verfügung, heißt es.



In der Portastraße in Barkhausen müssen Radfahrer seit Anfang April auf die Fahrbahn ausweichen – die Stadt hat die Radwegschilder abgebaut. Wenn Autos überholen, wird es oft eng. MT-Foto: Thomas Lieske

Kampf um die Straße

Seit fast vier Monaten müssen sich Radfahrer die viel befahrene Portastraße mit Autofahrern teilen. Viele finden das zu gefährlich. Kritik gibt es auch vom Deutschen Fahrradclub.

Von Thomas Lieske

Porta Westfalica-Barkhausen (mt). Das war verdammt knapp. Haarscharf düst ein Autofahrer in der Portastraße an einem Radfahrer vorbei, der den Schutzstreifen auf der Fahrbahn nutzt. Viel Platz zum Überholen bleibt auch nicht – Gegenverkehr auf der viel befahrenen Straße versperrt die andere Fahrspur.

Szenen wie diese sind nicht selten. Kein Wunder also, dass sich in Barkhausen derzeit Ärger breitmacht? Die Verwaltung hat bereits im April die Radwegschilder in der Portastraße entfernen lassen, wie Ordnungsamtsleiter Detlef Brand auf MT-Anfrage bestätigt. Seitdem müssen alle Radfahrer, die älter als zehn Jahre sind, die Schutzstreifen auf der Fahrbahn nutzen. Mehrere Radfahrer berichten dem MT, dass man bei Nutzung des früheren Radwegs bereits abkassiert worden sei. Brand vermutet, dass das „die Kollegen der Polizei“ gewesen seien.

Doch warum hat die Stadt Porta die Radwegschilder entfernt? „Die Sicht auf dem Weg war teilweise durch parkende Fahrzeuge sehr eingeschränkt“, erklärt Brand. Abbiegende Autofahrer hätten die Radfahrer gefährdet, betont er und freut sich über einen positiven Nebenaspekt: „Durch den Abbau der 15

Rechte und Pflichten

- Wer einen Radfahrer überholen möchte, muss mindestens 1,5 Meter Abstand einhalten.
- Befindet sich parallel zum ausgewiesenen Radweg ein Radfahrerschutzstreifen auf der Fahrbahn, dürfen Radfahrer selbst wählen, wo sie fahren möchten.
- Für alle Radfahrer ab zehn Jahren gilt: Wo eines der drei blauen Verkehrsschilder mit Fahrradsymbol am Weg steht, muss man auf dem

Radweg fahren. Wo das Schild nicht steht, darf man auf der Fahrbahn fahren.

- Verkehrsbehörden dürfen nur dann Radwegschilder aufstellen, wenn der Weg bestimmte Qualitätsansprüche erfüllt: Breite, Oberflächenqualität, etc.

- Selbst bei Benutzungspflicht gelten Ausnahmen – mit Radverkehr auf der Straße ist also immer zu rechnen.

Verkehrszeichen wurde die auf der Portastraße vorhandene Beschilderungsdichte verringert und die Verkehrssicherheit erhöht. Außerdem ist er davon überzeugt: „Der Schutzstreifen gewährleistet dementsprechend eine höhere Sicherheit.“

Das sehen längst nicht alle so. Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) NRW zum Beispiel ist da mittlerweile anderer Meinung, wie Sprecherin Christina Wolff auf MT-Anfrage erklärt: „Die Schutzstreifen werden zunehmend kritisch gesehen. Denn ein Problem die-

ser Schutzstreifen ist, dass sie oft – wenn auch nur kurz – zugesperrt werden.“ Kritisch sehe der ADFC auch, dass „sehr häufig der erforderliche Überholabstand von 1,5 Metern nicht eingehalten“ werde. Der Radfahrerclub würde sich sogar zwei Meter Sicherheitsabstand beim Überholen durch Autos und Lkw wünschen. Beim Blick in die Portastraße in Barkhausen dürfte das allerdings wohl Wunschenken bleiben. Allerdings: Der Radfahrstreifen ist als Sonderweg für den Radverkehr nicht Teil der Autofahrbahn. Wer Radfahrer zu

dicht überholt, begeht laut ADFC unter Umständen eine Verkehrsgefährdung. Das könne als Ordnungswidrigkeit oder sogar Verkehrsstraftat gewertet werden.

Deshalb fordert der ADFC laut Sprecherin Wolff geschützte Radfahrstreifen. Gemeint sind Radfahrstreifen, die durch Poller vom Autoverkehr getrennt werden. Zusätzlich, heißt es beim ADFC, könne man die Radstreifen mit grüner Farbe vom restlichen Asphalt absetzen. Solche sogenannten „Protected Bike Lanes“ sind in Deutschland derzeit in der Testphase. Die Stadt Osnabrück legte im September 2018 auf dem Heger-Tor-Wall vor. Damit hat die niedersächsische Stadt laut ADFC sogar Berlin überholt, das im Rahmen des neuen Mobilitätsgesetzes in großem Stil solche geschützten Radfahrstreifen an Hauptachsen anlegen will. Die Hauptstadt zog nach und verwirklichte den ersten geschützten Streifen in der Holzmarktstraße. Ob sich solch ein Projekt auch in Porta Westfalica realisieren ließe? Der Fahrradclub und sicherlich auch viele Radfahrer würden das wohl begrüßen. **Kommentare**

Der Autor ist erreichbar unter Telefon (05 71) 882 267 oder Thomas.Lieske@MT.de

Sperrbezirk noch nicht aufgehoben

Nach dem Brand am Kraftwerk Veltheim steht das Gutachten des Statikers weiter aus

Von Thomas Lieske

Porta Westfalica-Veltheim (mt). Das eine Gutachten hat für Erleichterung gesorgt. Das andere lässt noch auf sich warten: Nach dem Brand am Kraftwerk in Veltheim (MT berichtete) ist noch immer nicht klar, wie es mit dem Abriss auf dem Gelände weitergehen kann.

Auf MT-Anfrage bestätigte Ordnungsamtsleiter Detlef Brand kurz und knapp, dass man weiterhin auf das Gutachten des Statikers warte. Der soll Aussagen darüber treffen, wie standsicher das vom Brand betroffene Gebäude ist, das nicht einstürzte. Erst wenn der Gutachter ausgesagt hat, können Firma und Eigentümer beraten, wie es weitergehen soll. Außerdem bleibt so lange auch noch die Sperrzone rund um das stillgelegte Kraftwerk bestehen.



Absperrbaken sperren den Weg zum Kraftwerk in Veltheim. Dort hatte es vor Kurzem einen Großbrand gegeben. MT-Foto: Thomas Lieske

200 Meter beträgt der Radius der Sperrzone. Absperrbaken stehen an den Zufahrtswegen. Nur Anliegerverkehr des Kraftwerks darf passieren. Trotzdem schlängeln sich immer wieder Neugierige vorbei.

Die gute Nachricht kam vor einigen Tagen für die Veranstalter des Festivals „Umsonst&Draußen“, das am ersten Augustwochenende wieder Zehntausende Besucher an das Kraftwerksgelände locken soll. Der Ruß und andere Partikel auf der riesigen Qualmwolke hätten die Umgebung nicht so stark kontaminiert, dass das Festival hätte abgesagt werden müssen.

Das Gesundheitsamt des Kreises Minden-Lübbecke rät Anwohnern lediglich dazu, Obst und Gemüse gründlich abzuwaschen. Zudem sollen die Veranstalter die Wiese noch einmal abmähen.